

Deutsche Apotheker Zeitung

vereint mit Süddeutsche Apotheker-Zeitung
Unabhängige pharmazeutische Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis

Deutsche Apotheker Zeitung · 120. Jahrg. · Nr. 43 · 23. 10. 1980 2057

Die Pharmazie und die Entwicklung der analytischen Waage

Von Hans R. Jenemann, Hochheim*

Die Pharmazie und die Waage – zwei Begriffe in enger Beziehung zueinander. Der eine Terminus steht für die Wissenschaft von der Arzneimittelerzeugung, in einigen Sprachen bezeichnet er aber auch die Stelle, wo Arzneimittel noch im Kleinbetrieb hergestellt und verkauft werden, die Apotheke. Der andere Begriff beschreibt ein technisches oder wissenschaftliches Instrument, ohne das die gewünschte Zusammensetzung der Arzneimittel nicht zu erreichen wäre, sei es nun in Entwicklung, Produktion oder Kontrolle. Die Waage gilt deshalb, gemeinsam mit der Askalaplatte, als Symbol für die Pharmazie. So finden sich beide Symbole miteinander vereint als Standeszeichen an allen Schweizer Apotheken.



Abb. 2: Ägyptische Waage bei symbolischer Soterienwägung (Papyrus des Hunter im „Totenbuch“, ca. 1300 v. Chr.)

Die Waage in Altertum und Mittelalter

Bereits die ersten der von Ende des 15. Jahrhunderts stammenden Abbildungen der Innenräume von Apotheken zeigen Darstellungen der Waage im Zentrum des Geschehens. So findet sie sich auf einem Holzschnitt aus dem Hortus sanitatis, Augsburg 1486, oder in einem Buch der Chirurgie von 1497. Der Titelholzschnitt zum „Spiegel der Arznei“ von 1529, hier in einem Ausschnitt (Abb. 1), zeigt die



Abb. 1: Titelholzschnitt „Spiegel der Arznei“ (L. Piries, Straßburg 1529).

Waage bei der Zubereitung der Arzneimittel. Ein Kupfer von Gallo gibt die Waage nach Stradamas (1570) bei der Herstellung eines Medikaments direkt zur Behandlung des Kranken wieder. Aus späterer Zeit sind viele Darstellungen von Christus als Apotheker überliefert, in ihnen erscheint die Waage auch als Symbol der Gerechtigkeit am Tag des jüngsten Gerichts und erhebt sich damit über den rein praktischen Anwendungszweck hinaus.

Man weiß, daß es heute viele verschiedenartige Ausführungen der Waage gibt. Bei den hier erwähnten Abbildungen handelt es sich jedoch noch durchweg um die allen geläufige Grundform der Waage – gleicharmig und mit zwei Schalen. Der Zeitpunkt ihrer Erfindung ist in prähistorische Zeiten zu datieren, vermutlich bereits in das frühe Mesolithikum. Erstmals hergestellt dürfte sie in Asien, d. h. im nahen oder

ferneren Orient, oder im nördlichen Afrika worden sein. Neben einer Anzahl historischer Funde aus den Ländern des Nil- und Zweistromtals finden sich bildliche Darstellungen auf Keramik und altägyptischen Papyri (Abb. 2). Später verfügte dann die Römer über eine recht weit entwickelte Wägetechnik. Auch in der christlichen Mythologie kam der Waage eine besonders wichtige Rolle zu (Abb. 3). Die enge Verbindung zwischen Heilkunst und Heilmittelkunde einer-



Abb. 3: Erzengel Michael am Tag des jüngsten Gerichts (Katalanisch, 13. Jhd.).

* Nach einem Vortrag anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie in Leipzig vom 19. bis 22. September 1980.

Herrn E. Hoban
Herrn Hofmann
G. Müller
SONDERDRUCK
18. 12. 80

Author Jenemann, H.R.

Title Die Pharmazie und die Entwicklung der analytischen Waage

In Deutsche Apotheker Zeitung, 120, Nr. 43 (23 Oct. 1980), pp. 2057-2064

Size 8 pp., ill., 20.8 x 29.7 cm

Publisher Deutscher Apotheker Verlag

Place Stuttgart

Year 1980

ISBN ISSN

Abstract

Remarks